

Materialien

für liturgische Feiern und Gruppenstunden



- 3 Grußwort
- 4 Lesungstexte
- 11 Gottesdienstelemente
- 14 Liedvorschläge
- 16 Medienvorschläge
- 20 Facts about Frieden
- 23 Gruppenstunden
- 29 Kontakte
- 30 Die Stiftung „Option für die Jugend“



Impressum

Redaktionsteam: Manjana Diepold, Jan Weiß, Lea Sorgenfrei,
Bernd Sorgenfrei und Eva Fischer.
V.i.S.d.P.: Diözesanjugendpfarrer Norbert Förster

Herausgeber: BDKJ Diözesanverband Bamberg, Kleberstraße 28, 96047 Bamberg
☎ 0951/8688-22 📠 00951/8688-66,
@ info@bdkj-bamberg.de
🌐 www.jugend-im-erzbistum.de,

Layout und Satz: _srgmedia | Stefan Gareis | www.srgmedia.de

100% Recycling-Papier

www.jugendsonntag.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Gib Frieden!

Die Mottos der Hilfswerke für das Jahr 2020 beschäftigen sich alle mit dem Thema Frieden. Frieden ist ein hohes Gut, das Menschen schätzen müssen und sich für dessen Erhaltung einsetzen sollen. Oft ist zu beobachten, dass die Menschen erst erkennen, was sie an den friedlichen Zuständen im Dorf oder in der Stadt und in der Nachbarschaft hatten, wenn es zu Zwiespalt, Streitigkeiten und Kleinkriegen kommt.

Mit dem Thema „Frieden“ - vor allem bezogen auf das gesellschaftliche Miteinander - beschäftigt sich auch die Arbeitshilfe zum Jugendsonntag in diesem Jahr. Eine Definition für den Begriff „Frieden“ zu finden ist nicht ganz einfach, denn Frieden ist vor allem ein Gefühl oder eine persönliche Empfindung. Der häufigste Versuch, Frieden zu erklären funktioniert über die Aufzählung von negativen Begriffen, so ist für einige Jugendliche beispielsweise „Frieden“ die Abwesenheit von Krieg oder Streit. Das klingt eigentlich sehr plausibel. Wählt man die entgegengesetzte Herangehensweise spielen Worte wie Toleranz, Gott, Ansehen und Liebe zur Beschreibung von Frieden eine wichtige Rolle.

Mit der Überlegung, was Frieden ist, können Jugendliche motiviert werden, sich selbst zu überlegen, wie sie sich vor Ort eben für diesen Frieden einsetzen können. Denn gerade Frieden ist nicht ein Thema, das nur die Mächtigsten in der Weltpolitik beschäftigt, sondern eines, das uns auch im Kleinen beschäftigt: in der Schule, in der Familie, im Ausbildungsbetrieb, in der Nachbarschaft, in den Jugendgruppen - überall dort sollte man sich für Zusammenhalt einsetzen. Dazu will auch unser Titel der Arbeitshilfe anregen. Konkurrenz belebt zwar angeblich das Geschäft, nicht aber das Zusammenleben in der Gesellschaft. Viel mehr kann man erreichen, wenn man zusammenarbeitet und zusammenhilft. „...Freundschaft, die zusammenhält, so verändert ihr die Welt!“, so singen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder in ihrem Mottolied. Dazu wollen wir alle Kinder und Jugendlichen in unserem Erzbistum motivieren und dies gelingt am besten, wenn sie sich selbst mit dem Thema beschäftigen und sich Gedanken um die ganz persönliche Umsetzung machen. Einige Anregungen möchte die Arbeitshilfe zum Sonntag der Jugend 2020 geben.

Der Sonntag der Jugend, der im Erzbistum Bamberg am 17. Sonntag im Jahreskreis - in diesem Jahr also am 26. Juli 2020 - begangen wird, lädt dazu ein, sich mit Frieden im persönlichen Umfeld zu beschäftigen und sich einen ganz eignen „Plan“ für den Frieden zu überlegen. Es wäre schön, wenn in möglichst vielen Pfarreien unseres Erzbistums der Jugendsonntag stattfinden könnte. Alle sind eingeladen, besondere Jugendgottesdienste zu feiern oder Jugendaktionen zu veranstalten. Es ist sicher gut, wenn die Kinder- und Jugendarbeit immer wieder im Bewusstsein der Gemeinde auftaucht. Gerade im Kontext der Firmvorbereitung oder im Anschluss an die Firmung und im Zeltlager kann dieses Heft der Unterstützung dienen und Anwendung finden. Die vorliegende Arbeitshilfe wurde in Zusammenarbeit zwischen dem BDKJ-Diözesanvorstand, den Jugendlichen aus dem Jugendspirituellen Zentrum Kronach, dem Referat Glaubensbildung im Jugendamt der Erzdiözese und dem KLJB-Diözesanvorstand erarbeitet. Ganz herzlich danken wir Manjana Diepold, Lea Sorgenfrei, Jan Weiß und Bernd Sorgenfrei für die Mitarbeit, das Engagement und alle Ideen, die wir verwirklichen konnten.

Wir wünschen Ihnen und Euch, liebe Leserinnen und Leser, weiterhin viel Freude und Erfolg in der Kinder- und Jugend(verbands)arbeit und beim Verwenden dieser Arbeitshilfe. Über Rückmeldungen, Anregungen, Lob und Kritik freuen wir uns natürlich sehr.

Wir freuen uns, wenn in möglichst vielen Dekanaten, Seelsorgebereichen, Pfarreien und Kuratien diese Arbeitshilfe zum Einsatz kommt.
Herzliche Grüße aus Bamberg!

Norbert Förster

Diözesanjugendpfarrer

Eva Fischer

Ehrenamtliche BDKJ-Diözesanvorsitzende

Liturgische Texte

Erste Lesung: 1 Kön 3, 5.7-12

Einführung

Sehr jung wird Salomo anstelle seines Vaters zum König gekrönt. Nun ist er unsicher und weiß nicht ganz genau, wie er sich verhalten soll. Weil er aber klug ist, bittet er Gott nicht um materielle Dinge, die er vielleicht zum regieren brauchen könnte, sondern um „Weisheit“ und um ein „hörendes Herz“. Damit möchte er die richtigen Entscheidungen treffen können und dabei immer sein Volk im Blick behalten und auf die Bedürfnisse seines Volkes eingehen.

Dieser Bitte entspricht Gott gerne - denn sie zeugt von Salomos eigener Weisheit.

Lesung aus dem ersten Buch der Könige

In jenen Tagen erschien der Herr dem Sálomo nachts im Traum und forderte ihn auf: Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll! Und Sálomo sprach: HERR, mein Gott, du hast deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht aus noch ein. Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk, das du erwählt hast: einem großen Volk, das man wegen seiner Menge nicht zählen und nicht schätzen kann. Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht!

Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren? Es gefiel dem Herrn, dass Sálomo diese Bitte aussprach.

Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder um Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen. Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht.

Zweite Lesung: Röm 8, 28-30

Einführung

Die Lesung beginnt mit den Worten „Wir wissen...“ und das bedeutet, dass wir die Gewissheit haben, dass wir am Leben Jesu Christi teilhaben dürfen. In unserem Leben gehen wir durch Leid und Tod genau diesem Ziel entgegen. Christus ist unser Vorbild und er zeigt uns, was im Menschen steckt.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer

Schwestern und Brüder!

Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alles zum Guten gereicht, denen, die gemäß seines Ratschlusses berufen sind; denn denjenigen, die er im Voraus erkannt hat, hat er auch im Voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben, damit dieser der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei.

Die er aber vorausbestimmt hat, die hat er auch berufen, und die er berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

Evangelium: Mt 13, 44-52

Einführung

Nachdem Jesus seinen Jüngern einige Gleichnisse erzählt hatte, fragt er sie: Habt ihr das alles verstanden? Er fragt jeden von uns. Das wirkliche Verstehen geschieht mehr mit dem Herzen als mit dem Verstand. Auf das Herz kommt es an, auf die Bereitschaft, dem Wort Jesu Raum zu geben, damit es in uns wachsen und Frucht bringen kann. - Der heutige Abschnitt bildet den Schluss der Gleichnisrede. Die Freude des Evangeliums kommt hier nochmals zur Sprache, ebenso wie der Ernst seiner Forderung.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus zu den Jüngern: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn und grub ihn aber wieder ein. Und in seiner Freude ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker. Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie. Wiederrum ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Netz, das ins Meer ausgeworfen wurde und in dem sich Fische aller Art fingen. Als es voll war, zogen es die Fischer ans Ufer; sie setzten sich, sammelten die guten Fische in Körbe, die schlechten aber warfen sie weg. So wird es auch am Ende der Welt sein: Die Engel werden kommen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern und sie in den Feuerofen werfen. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. Habt ihr das alles verstanden? Sie antworteten ihm: Ja. Da sagte er zu ihnen: Deswegen gleicht jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.

Auswahltext: Mi 4, 1-5

Einführung

Der Spruch aus dem Buch des Propheten Micha ist im Kern sprichwörtlich geworden: „Schwerter zu Pflugscharen“. Es ist Gottes Wille, dass wir Menschen friedlich miteinander umgehen und statt aufzurüsten unsere Fähigkeiten für den Aufbau und Erhalt einer friedliebenden Welt einsetzen.

Lesung aus dem Buch Micha

Am Ende der Tage wird es geschehen: Der Berg des Hauses des HERRN steht fest gegründet als höchster der Berge; er überragt alle Hügel. Zu ihm strömen Völker. Viele Nationen gehen und sagen: Auf, wir ziehen hinauf zum Berg des HERRN und zum Haus des Gottes Jakobs. Er unterweise uns in seinen Wegen, auf seinen Pfaden wollen wir gehen. Denn von Zion zieht Weisung aus und das Wort des HERRN von Jerusalem. Er wird Recht schaffen zwischen vielen Völkern und mächtige Nationen zurechtweisen bis in die Ferne. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht mehr das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg. Und ein jeder sitzt unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum und niemand schreckt ihn auf. Ja, der Mund des HERRN der Heerscharen hat gesprochen. Auch wenn alle Völker ihren Weg gehen, ein jedes im Namen seines Gottes, so gehen wir schon jetzt im Namen des HERRN, unseres Gottes, für immer und ewig.

Gottesdienstelemente

Grundstruktur einer Wort-Gottes-Feier

ERÖFFNUNG:

Einzug
Lied zur Eröffnung
Kreuzzeichen, liturgischer Gruß
Begrüßung, Einführung
Christusrufe
Eröffnungsgebet

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES:

Lesung
Ruf v. dem Evangelium / Halleluja
Evangelium
Auslegung und Deutung
Stille

ANTWORT DER GEMEINDE:

a) Glaubensbekenntnis oder
b) Predigtlied oder
c) Taufgedächtnis oder
d) Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte oder
e) Segnung
Friedenszeichen
Kollekte
Lobpreis und Bitte
Sonntäglicher Lobpreis
Hymnus
Fürbitten
Vater unser
Loblied / Danklied

ABSCHLUSS:

Dankgebet
Segensbitte
Schlusslied

Kyrie

1. Herr, Jesus Christus,
du rufst uns auf, deine Nachfolge anzutreten.
Herr, erbarme dich.
2. Herr, Jesus Christus,
Du zeigst uns den Weg zum Vater.
Christus, erbarme dich.
3. Herr, Jesus Christus,
dir dürfen wir vertrauen.
Herr, erbarme dich.

Fürbitten (zur Auswahl)

Guter Gott,
in unserem Leben sind wir alle als Schatzsucherinnen und Schatzsucher unterwegs. Im Evangelium sprichst du in einem Gleichnis vom Schatz im Acker, gemeint ist aber das Himmelreich.
Zu dir kommen wir mit unseren Anliegen und Bitten:

- Schätze bereichern das Leben.
Ermutige uns, in unserem Glauben einen Schatz zu finden,
der unser Leben reicher und erfüllter macht.
- Im persönlichen Gebet ermutigst du uns Menschen,
ein vorbildliches Leben zu führen.
Stärke in uns die Sehnsucht danach, beim Beten mit dir
ins Gespräch zu kommen und lass es zu einer
persönlichen Begegnung werden.
- Familie, Freundinnen und Freunde sind ein großer Schatz
in unserem Leben, weil sie uns auf dem Weg mit Rat und Tat
zur Seite stehen.
Stärke und ermutige sie in ihrem Tun.
- Du verheißt allen Christinnen und Christen einen Platz
in deinem Reich.
Lass uns stets nach dem Schatz des Himmelreichs streben.
- Jugendliche sind auf der Suche nach sich selbst. Manchmal scheint es so,
als ob sie mit sich selbst im Konflikt stehen würden.
Hilf ihnen, ihren inneren Frieden zu finden.

Frieden kannst
Du nur haben,
wenn du ihn gibst.
Marie von Ebner-Eschenbach

- Menschen werden aus unserer Gesellschaft ausgegrenzt und gehören scheinbar zu den „Verlierern“ des Systems.
Lass sie auf Menschen stoßen, die das Gute in ihnen sehen und sie herzlich aufnehmen.
- Viele Menschen leiden unter Krankheit oder unter Schwäche und sind dem Tod nahe.
Bewahre sie vor einem langen Leidensweg und schenke ihnen deinen Frieden bei dir.
- Bekannte, Verwandte Freundinnen und Freunde sind schon gestorben.
Nimm sie in dein himmlisches Reich auf.

Guter Gott,
wir danken dir für deine frohe Botschaft vom Himmelreich und bitten dich um deine Begleitung und Unterstützung auf unserem Lebensweg - heute, alle Tage und in Ewigkeit.
Amen.

Hinweis zur Kollekte

Die Kollekte am heutigen Sonntag der Jugend ist für zwei Initiativen im Erzbistum Bamberg bestimmt. Die eine Hälfte der Einnahmen wird an den SkF Bamberg e.V. (Sozialdienst katholischer Frauen) weitergegeben. Dies ist ein Frauenfachverband in der katholischen Kirche, der sich besonders der Krisen- und Notsituationen von Frauen und Kindern annimmt.

Die andere Hälfte des Kollektenerlöses fließt in die Stiftung „Option für die Jugend. Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft“. Mit den Erträgen dieser Stiftung soll die katholische Kinder- und Jugendarbeit im Erzbistum Bamberg auch zukünftig gesichert werden. Aus den Zinsen dieser Stiftung werden Projekte der Kinder- und Jugendarbeit in unserem Erzbistum gefördert, für die es auf anderem Wege keine Zuschussmöglichkeiten gibt, die aber durch herausragendes ehrenamtliches Engagement gekennzeichnet sind.

Herzlichen Dank für die Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit!

Ablauf einer Eucharistiefeier

ERÖFFNUNG:

Einzug
Lied zur Eröffnung
Kreuzzeichen, liturgischer Gruß
Begrüßung, Einführung
Bußakt
Kyrie
Gloria
Tagesgebet

WORTGOTTESDIENST:

Lesung
Antwortgesang
(2. Lesung)
Halleluja
Evangelium
Predigt (Schriftauslegung)
Glaubensbekenntnis
Fürbitten

EUCCHARISTIEFEIER:

Gabenbereitung
Hochgebet
mit Präfation
Sanktus
und Einsetzungsworten
Vater unser
Friedensgruß
Brotbrechen mit Agnus Dei
Kommunion
Dankgebet

ABSCHLUSS:

Segen
Entlassung
(Schlusslied)

Bußgottesdienst:

Das kann dann mal weg... Aufräumen für den Frieden

Aktion zum Einstieg

Mehrere „Stolpersteine“ (aus großen Kartons) mit Schlagworten (Konkurrenz, Neid, Mobbing...) liegen für alle sichtbar im Raum.

L: „Was hindert dich, mit anderen und mit dir im Frieden zu leben? - Stelle dich an dem Stolperstein auf, der dich derzeit am meisten behindert.“

Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TN) gruppieren sich zu den Steinen - je nach Art und Zusammensetzung der Gruppe, mit der der Gottesdienst gefeiert wird, könnte man an dieser Stelle spontane Äußerungen der TN einholen.

Für die Kyrie-Rufe und das Eröffnungsgebet bleiben die TN an ihren Steinen stehen.

Kyrie-Rufe

1. Herr Jesus Christus, Du kennst unsere Schwächen. - Herr, erbarme Dich.
2. Du hilfst uns, das Gute zu erkennen. - Christus, erbarme Dich.
3. Du bestärkst uns, wenn wir umkehren wollen. - Herr, erbarme Dich.

Gebet

Herr, unser Gott,
zu Dir kommen wir heute
mit unseren Fehlern und Schwächen,
mit all den Steinen, die wir uns in den Weg legen,
mit allem Unfrieden in uns und in der Welt.
Hilf uns zu erkennen was in unserem Leben schief läuft
und zeige uns neue Wege zum Leben.
Durch Christus unsern Herrn.
Amen.

Schriftlesung/Schriftwort: Micha 4,3-4

Er wird Recht schaffen zwischen vielen Völkern und mächtige Nationen zurechtweisen bis in die Ferne. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht mehr das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg. Und ein jeder sitzt unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum und niemand schreckt ihn auf. Ja, der Mund des HERRN der Heerscharen hat gesprochen.

„Mut“ von Alexa Feser

Das Lied Mut von Alexa Feser soll in diesem Bußgottesdienst eine Ermutigung für alle Mitfeiernden sein. Es geht darum eine „mutige“ Grundhaltung gegenüber dem Leben und der Umwelt einzunehmen: Das Leben fordert uns heraus und wir sollen die Herausforderungen angehen und diese Welt zum Besseren wenden. Einzelne Liedzeilen werden dann als Gedanken in der Besinnung aufgegriffen.

**Besinnung**

langsam die Fragen vorlesen mit Pausen und Stillephasen zwischen den Blöcken

Ich sehe viele Brocken, die in meinem Leben und in unserer Welt den Weg zum Frieden verstellen.

- Nehme ich die Hindernisse und Grenzen zwischen mir und den anderen Menschen wahr?
- Grenze ich andere Menschen aktiv aus?
- Suche ich die Schuld am Unfrieden nur bei anderen?
- Wie ehrlich bin ich zu mir selbst?

Mut ist eine Frage deren Antwort schmerzen kann:

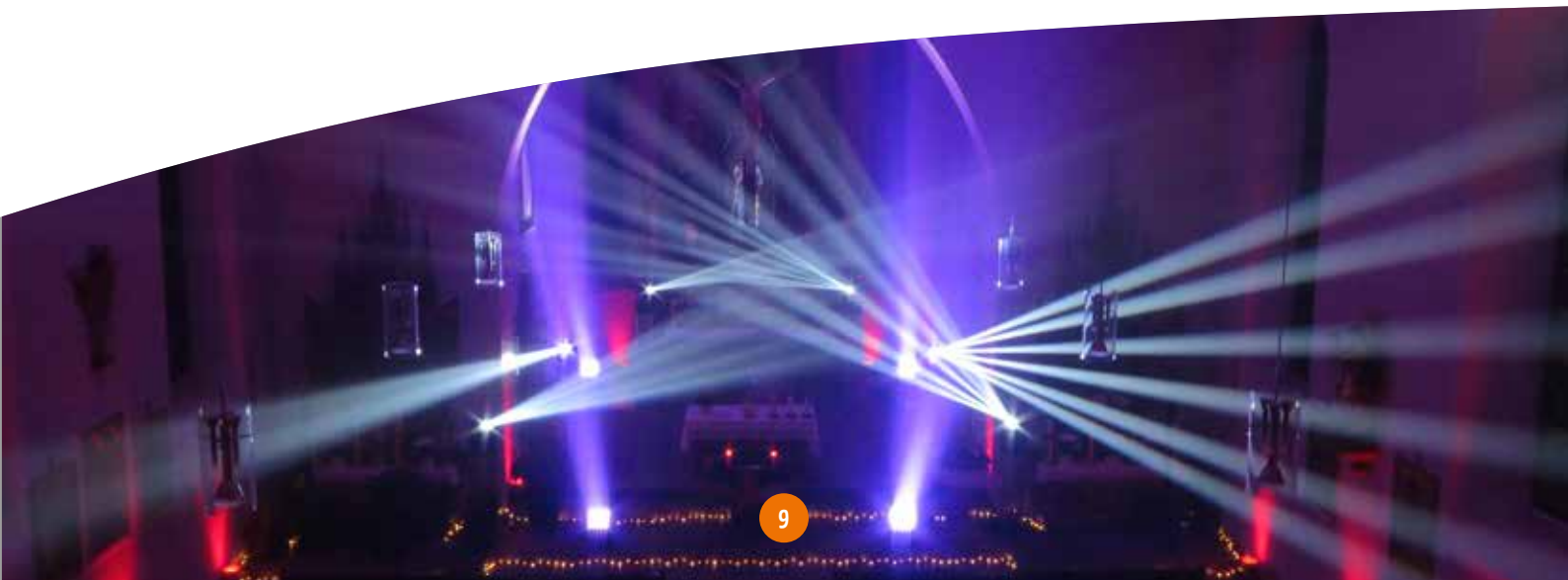
- Bin ich nachtragend und kann mich mit anderen nur schwer versöhnen?
- Sehe ich meine Anteile an schwärenden Konflikten?
- Ziehe ich mich darauf zurück, dass ich sowieso nichts machen kann?
- Was kann dann mal weg, in meinem Denken und Tun?

Mut lässt dich nicht sagen, „Das schaffst du nicht!“

- Schaffe ich es, meine Vorurteile gegenüber anderen Menschen beiseite zu legen?
- Gehe ich auf andere zu und mache den ersten Schritt?
- Vertraue ich bei meinen Versuchen, die Gesellschaft zu ändern, auf Gott?
- Was könnte mein Beitrag für eine friedlichere Welt sein?

Stille

Auge um Auge und die
Welt wird blind sein.
Mahatma Gandhi



Du siehst
meine Stärken und Schwächen,
meine Lieblosigkeit,
meine Sturheit und Hartherzigkeit,
mein Misstrauen und meine Zweifel
gegenüber den Menschen.
Gib du mir die Kraft
für den ersten Schritt
der Versöhnung.“

Marcus C. Leitschuh

Neu Anfangen

Die Erfahrung von Schuld verlangt auch immer nach einer Ent-Schuldung,
es gibt Fälle, da kannst Du dich bei einem Menschen direkt entschuldigen - dann tu es!
es gibt Fälle, da kannst Du wieder etwas gut machen - dann tu es!
es gibt Fälle, da kannst Du in Zukunft besser handeln - dann tu es!
es gibt Fälle, da kannst Du alleine wenig ändern - doch fang trotzdem damit an!
es gibt Fälle, da hilft alles nichts, da kannst Du nur von Gott Vergebung erfahren -
dann komm zu ihm - im Gebet, im Gottesdienst, in der Beichte - Gott will dir vergeben!

Aktion: Aufräumen

Die TN räumen die einzelnen „Stolpersteine“ vom Anfang zur Seite und
bilden einen Kreis, in dem es keine Hindernisse zwischen den Menschen mehr gibt.

Vater Unser

Friedensgruß

Segen

Echten Frieden
wünsche ich dir.
Echten Frieden
in dir selbst
in deiner Familie
mit deinen Freundinnen und Freunden
mit denen die dir Böses wollen
wünsche ich dir.
Echten Frieden
wie ihn nur Gott selbst geben kann
den wünsch ich Dir.

„Wer mit sich selber in
Frieden lebt, kommt nicht in
Versuchung anderen den Krieg zu
erklären.“
Ernst Festl

Elemente zum Thema

Menschen Werk und Gottes Beitrag – Gedanken zum Glücksfall der Grenzöffnung 1989

Am Anfang - Friedensgebete

Am Anfang der Entwicklung, die zur Wende in der DDR und zum Fall der Mauer führte, stand eine Bewegung aus der Kirche heraus. Seit Anfang der 80er Jahre trafen sich Menschen in den Kirchen zum Friedensgebet. - Ein glücklicher Zufall?

Menschen gehen auf die Straße - leisten Widerstand

Im Jahr 1989 gingen die Menschen nach diesen Friedensgebeten auf die Straße. In den so genannten Montagsdemonstrationen standen die Menschen auf und prangerten das Unrechtssystem in der DDR an. Mit den Rufen „Wir sind das Volk“ und „Keine Gewalt“ stellten sie sich mutig der hochgerüsteten und einsatzbereiten Staatsmacht entgegen. - Ein Zufall?

Der 9. November und Schabowskis Zettel

Dass die Mauer am 9. November fiel, hing von vielen Zufällen ab: In der Pressekonferenz wurde etwas vorgelesen, das noch nicht beschlossen war. Die Führung griff nicht ein und am Ende entschieden sich die Kommandeure der Grenzübergänge gegen Gewalt und ließen die Menschen durch und öffneten damit eine Grenze, die vorher 40 Jahre lang eisern verteidigt wurde - alleine 28 Jahre durch eine Mauer! - Alles ein Zufall?

Keine Gewalt - das Wunder

Das größte Wunder ist aber, dass dies alles ohne Gewaltausbrüche ablief, obwohl die DDR-Führung noch im Sommer die gewaltsame Niederschlagung der chinesischen Demokratiebewegung begrüßt und geradezu gefeiert hatte. - Ein Zufall?

Gott und Mensch

Diese Entwicklung hing auch von vielen „glücklichen Zufällen“ ab. Daneben kam es auf viele Menschen an. Menschen, die zum richtigen Zeitpunkt richtig gehandelt haben. Diesen Menschen haben wir in Ost und West heute viel zu verdanken. Die Menschen in der DDR haben diese Wende geschafft. Doch war das nur Glück oder war das vielmehr auch Gottes Beitrag zum Werk der Menschen? Ich denke, wir dürfen Gott danken für das Wunder der friedlichen Revolution in der DDR und im ganzen Ostblock. Gerade wenn wir heute schmerzhaft spüren, dass vieles nach der Grenzöffnung sich schlecht entwickelt hat, dann merken wir, dass unser menschliches Können alleine nicht ausreicht.

Nicht nur damals im Herbst 1989 haben wir Menschen Gottes Hilfe gebraucht - Nein, wir brauchen sie auch heute.

Um die Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen braucht es auch heute Menschen, die zum richtigen Zeitpunkt richtig handeln und es braucht Gottes Hilfe und Unterstützung.

Wir brauchen Gottes guten Geist, den Geist der Wahrheit, des Friedens und der Freiheit.

Poesie/Poetry-Slam: Frieden wilder Wesen

Wann immer ich verzweifle an der Welt
und nachts beim leisesten Geräusch erwache,
aus Angst um mein und meiner Kinder Leben,
dann gehe ich dorthin, wo die große Echse
in ihrer Schönheit auf dem Wasser ruht
und wo der Silberreiherr fischt.
Dann finde ich den Frieden wilder Wesen,
die nicht ihr Leben schmälern durch Sorge.
Ich spüre die Gegenwart des stillen Wassers
und sehe über mir die Sterne, unsichtbar am Tage,
in ihrem Licht wartend.
Für eine Weile ruhe ich in der Erhabenheit der Welt
- und bin frei.

Wendell Berry, The Peace of Wild Things

Meditation „Hand(eln)“

Betrachte deine Hände.
Schau dir deine Handflächen, deine Handrücken und deine Finger an.

Deine Hände sind etwas ganz Besonderes. An den Linien auf deinen Fingern sieht man deine Einmaligkeit. Durch sie bist du zu identifizieren. In deinen Händen spiegelt sich auch einiges von deiner Lebenssituation: Handarbeit hinterlässt ihre Spuren, vielleicht gibt es auch Narben von Verletzungen, die du dir im Laufe deines Lebens zugezogen hast.

Die Hände sind das wichtigste „Werkzeug“ des Menschen. Mit ihnen können wir fühlen, anpacken und im wahrsten Sinne des Wortes in die Welt eingreifen. Und weil die Hände so wichtig sind, gibt es auch viele Redewendungen rund um unsere Hände: „Es liegt in deiner Hand!“ - „Etwas in meine Hände nehmen!“ - Dinge sind „handlich“ - Ich kann „handeln“ - „Handhabung“ - „Ich lege meine Hand dafür ins Feuer!“ - „Ich wasche meine Hände in Unschuld!“.

Deine Hände haben viele Fähigkeiten und Möglichkeiten: Deine Hände können etwas festhalten oder etwas fallen lassen. Deine Hände können etwas bauen und formen - aber auch zerstören und einreißen. Du kannst mit deinen Händen zärtlich sein und du kannst mit ihnen schlagen. Du kannst deine Hand zur Begrüßung reichen und du kannst andere wegstoßen.

All mein Tun ist „handeln“ und es liegt in meiner Hand wie ich mit der Welt und den Mitmenschen umgehe, wie ich sie behandle. Setze ich meine Fähigkeiten für mich und andere ein und suche etwas durch mein Handeln zum Guten zu verändern; oder beteilige ich mich an Gewalt und Zerstörung und die Folgen meines Handelns sind mir egal; oder will ich gar nichts anpacken und alles Tun den anderen überlassen?

Es liegt in deiner Hand, ob du dein Leben anpackst, ob du die Welt gestalten willst. Steh auf und pack die Dinge an, die wichtig sind. Streck deine Hände aus um anderen zu helfen. Reiche deine Hand zum Frieden und zur Versöhnung. Setze deine Fähigkeiten ein!



Predigtidee: Den Friedensballon steigen lassen

Vorbereitung: Ein großer mit Ballongas gefüllter Luftballon, auf dem die Schlüsselworte des Zusammenspiels (Solidarität, Mut, Vergebung, Respekt...) stehen, ist vorbereitet. Der Ballon wird aber am Boden gehalten, weil Ballast in Form von beschrifteten Steinen oder Säckchen (Egoismus, Hass, Ignoranz, Gewalt, Konkurrenz) an ihm hängt. Es bietet sich hier an, das Material gemeinsam mit Jugendlichen zu erstellen und die Schlagworte auf dem Ballon und auf dem Ballast gemeinsam zu erarbeiten.

1. Wir wissen eigentlich ganz gut Bescheid, wie es gehen könnte

Wir Menschen wollen den Frieden, es gibt in uns ein Sehnen nach Harmonie und gutem Miteinander. Kaum ein Mensch verherrlicht heute den Krieg. Und grundsätzlich wissen wir auch alle was dem Frieden dient: *(Der Ballon mit den Schlagworten wird präsentiert)*

2. Ballast in uns

Doch die ganze Sache will nicht richtig abheben. Obwohl wir wissen, was es für eine friedliebende Gesellschaft braucht, passiert zu wenig in diese Richtung. Und woran liegt es? An ganz viel Ballast, den wir mit uns rumschleppen und der den Frieden hemmt. Und dieser Ballast hat oft etwas mit uns persönlich zu tun *(die entsprechenden „Gewichte“ werden jeweils präsentiert)*:

- Bequemlichkeit: Damit sich etwas ändert, muss ich selbst etwas tun und kann nicht nur vom Sessel aus die Welt beobachten.
- Eigeninteressen: Wie oft sehe ich nur meine eigenen Bedürfnisse und kümmere mich nur darum, ohne die anderen zu sehen?
- ...

3. Ballast der uns angehängt wird

Neben diesen Dingen, die in uns selbst liegen, gibt es etlichen Ballast, der uns von außen angehängt wird *(die entsprechenden „Gewichte“ werden jeweils präsentiert)*:

- Unser Wirtschaftssystem und damit weite Bereiche unserer Gesellschaft sind auf Konkurrenz ausgerichtet.
- Wir sind Teil einer ungerechten globalen Wirtschaftsordnung.
- Andere Menschen greifen uns mit ihrem Hass an (Shitstorm etc.)
- ...

4. Wege zur Befreiung

Wir Menschen haben nur dann die Möglichkeit, dem Frieden und dem guten Zusammenspiel näher zu kommen, wenn wir den Ballast loswerden *(mit jedem Stichwort wird ein Ballast abgeschnitten)*

- Gemeinsame Sache machen: Miteinander Ziele finden; sich für sie einsetzen!
- Den Blick auf die Anderen richten, sehen was los ist und was gebraucht wird.
- Global denken und lokal handeln: Die eigene Lebensführung überdenken und sich für Gerechtigkeit einsetzen.
- ...

5. Alle Kraft auf die richtige Sache verwenden (Vgl. Evangelium Mt 13,44-46(-52))

All dies ist aus einer rein humanistischen Sicht schon geboten, doch für uns Christinnen und Christen kommt noch ein viel stärkerer Auftrag aus dem Evangelium. Jesus verkündet das Reich Gottes als Reich des Friedens und wenn wir dies erkennen, dann ist eines klar: Wir haben den Auftrag, uns für dieses Reich des Friedens einzusetzen und mit aller Kraft an seinem Aufbau zu arbeiten. Die Perle im Evangelium steht für diese Erkenntnis: Wenn ich weiß was zu tun ist, dann kann ich alles andere - wie der Kaufmann - aufgeben und mich mit voller Kraft für die richtige Sache einsetzen.

6. Anfangen: Erste Schritte gehen.

Dieser hohe Ansatz kann Scheitern. Doch er darf nicht schon an meinem Kleinmut scheitern. Ganz oft geben wir angesichts der großen Probleme in unserer Welt schon auf, bevor wir anfangen. „Ich allein kann ja nichts ausrichten“. Aber wenn du mit anderen deinen Ballon steigen lässt, dann wird er sichtbar. Dann entsteht ein Beispiel, an dem sich andere aufrichten können und anfangen, sich selbst einzubringen. Wir Christinnen und Christen haben noch ein weiteres Plus. Wir leisten unseren Beitrag immer mit der Unterstützung durch unseren Gott. Wir sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Reich Gottes. Unser Engagement ist Handeln im Auftrag und mit der Unterstützung unseres Gottes.

Steh auf für Frieden und Zusammenhalt - Gott ist mit Dir!

NGL-Liedvorschläge



Die Nummern beziehen sich auf die Liednummer im Liedbuch „Cantate II“.

Eucharistiefeier

Eröffnung	Gemeinde sein (5)
Kyrie	Kyrie, guter Gott (27)
Gloria	Ehre sei dir, unserm Gott (32)
Antwortgesang	Selig seid ihr (174)
Halleluja	Halleluja, singet unserm Gott (49)
Credo	Unsere Schritte (61)
Fürbitruf	Wende dich uns zu (69)
Gabenbereitung	Nehmet einander an (77)
Sanctus	Heilig (87)
Friedensgruß	Dein Friede wirke Frieden (110)
Segen/Sendung	Herr, wir bitten: Komm und segne uns (147) Ihr sollt ein Segen sein (151) Möge die Straße (Irische Segenswünsche) (137)

Thematisches

Einsam bist du klein (176)
In kalter Zeit (201)
Dass der Tod nicht das Ende sei (219)
Manchmal feiern wir (227)
Einer hat uns angesteckt (244)
Here we are (263)
Komm, bau ein Haus (265)
Gemeinsam den Aufbruch wagen (266)
Das Zeichen (Freunde, dass der Mandelzweig) (270)
Neues wagen (276)
Unterwegs in eine neue Welt (278)
Wo zwei oder drei (282)
Unfriede herrscht auf der Erde (289)
Da berühren sich Himmel und Erde (290)
Stein für Stein (292)
Friedensnetz (293)
Spuren der Einen Welt (295)
Leben wird es geben (323)

Wer seinen Nächsten
verurteilt, kann irren. Wer
ihm verzeiht, irrt nie.

Karl Waggerl

Popsongs

Kettcar: „Wagenburg“ und „Gegenteil der Angst“

Beide Songs setzen sich mit der aktuellen Spaltung der Gesellschaft und dem Rechtspopulismus auseinander. Wenn man sie zusammen einsetzt, kann man mit „Wagenburg“ die Problemlage unserer Gesellschaft gut umreißen und der Song „Das Gegenteil der Angst“ ermutigt trotz und gerade wegen der Probleme zu einer positiven Weltsicht und zum Engagement für die Gesellschaft.

Wagenburg: <https://www.youtube.com/watch?v=CKWKJitQM74>

Das Gegenteil der Angst: <https://www.youtube.com/watch?v=pNlrbXtbGB8>



Udo Lindenberg: Wir ziehen in den Frieden

Der Song ermutigt zum Einsatz für Frieden und eine friedliebende Gesellschaft. Mit je einem Zitat aus dem Grundgesetz und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte appelliert das Lied an die Hörerinnen und Hörer diese Grundsätze mit Leben zu füllen.

<https://www.youtube.com/watch?v=oeFwTPyY8Y>



Kool Savas feat. SDP: Krieg und Frieden

Der Song stellt ein friedliches familiäres Umfeld einer feindlichen und brutalen Gesellschaft und Umwelt entgegen. Zum einen liefert er Hinweise, dass Menschen, die etwas oder jemanden lieben den Frieden suchen und aus einer gewalttätigen Umwelt ausbrechen wollen. Das Lied eignet sich auch um diesen Gegensatz „friedliche Familie“ - „gewalttätige Welt“ zu hinterfragen und einen Anstoß zu geben für die Arbeit an einer friedliebenden Gesellschaft.

<https://www.youtube.com/watch?v=4QzZmIEfTOg>



Johannes Oerding - Weiße Tauben

Mit dem Lied „Weiße Tauben“ zeigt der Hamburger Singer-Songwriter Johannes Oerding die Knackpunkte und Problemlagen in unserer Welt und Gesellschaft auf und stellt diesem Bild Wunschbilder einer friedliebenden Welt entgegen. Der Song appelliert an die Hörerinnen und Hörer nach „Weißen Tauben“ Ausschau zu halten und fordert heraus sich für den Frieden einzusetzen.

<https://www.youtube.com/watch?v=4JA0QpUYWmo>



The BossHoss - Little Help ft. Mimi & Josy

Der populäre Song, den die „Voice Kids“ Siegerinnen mit The BossHoss aufgenommen haben, spielt sehr schön mit dem Gegensatz zwischen einer egoistischen Weltsicht und einem kooperativen Ansatz der Lebensgestaltung. Die männliche Stimme übernimmt dabei den Part ein „Erfolgsrezept“ durch Kampf und Beherrschung zu beschreiben. Dagegen wird von den weiblichen Stimmen mit den Schlüsselwörtern „Love“ - „Faith“ - „Help“ die Kooperation beschrieben.

<https://www.youtube.com/watch?v=vloxrzjerA8>



Medienvorschläge



Filme zum Download und DVDs im Verleih der Medienzentrale Bamberg

Filme

Kurzspielfilme

Apfelbaum DVD und Download, 4 Min., D 2007, ab 5 J.

Der lang gepflegte Apfelbaum trägt endlich reife Früchte. Doch leider rollt jeder Apfel auf das benachbarte Grundstück. Der Nachbar freut sich und reizt damit den Apfelbauer bis zur Weißglut. Von Missgunst angetrieben baut jener schließlich eine so hohe Mauer, dass sein Apfelbaum nur noch im Schatten steht und vergeht. Der Nachbar hingegen hat inzwischen selbst einen Baum gepflanzt, der schnell goldene Früchte trägt. Doch auch diese rollen nun auf das nächste Nachbargrundstück. Der Film bleibt offen: Wird er von den Fehlern des ersten Apfelbauern lernen oder nicht?

Balance DVD, 8 Min., D 1989, ab 14 J.

Fünf Figuren bewegen sich auf einer schwebenden Plattform. Nur wenn sie ihre Bewegungen aufeinander abstimmen, können sie das lebenswichtige Gleichgewicht erhalten. Als eine geheimnisvolle Kiste auftaucht, gerät die Balance in Gefahr. Bei dem entbrennenden Streit um die Kiste stürzen vier in die Tiefe. Einer bleibt übrig. Aber er ist in einer gefährlichen Situation: Jeder Schritt auf die Kiste zu würde seinen Absturz bedeuten.

Das Floß DVD, 10 Min., D 2004, ab 12 J.

Zwei Schiffbrüchige treiben hungrig auf dem weiten Meer - kein Land in Sicht. Endlich gelingt es ihnen, einen Fisch zu fangen. Doch die Freude wird schnell getrübt, weil einer der beiden im Heißhunger über den Fisch herfällt. Große Enttäuschung beim anderen, Wut und dann ein erbitterter Streit mit tragischem Ausgang. Da erscheint ein Schiff am Horizont - die Rettung wäre so nah gewesen...

Der Besuch DVD und Download, 7 Min., D 2018, ab 6 J.

Ein trübseliges Zimmer in einem alten Haus in scheinbar achtlos verwischem Grau in Grau. Darin sitzt eine alte Frau namens Elise. Sie hat vor allem Angst, deshalb bleibt sie immer in ihrem Zimmer. Eines Tages segelt ein himmelblauer Papierflieger durch das Fenster: Voller Angst und Abscheu verbrennt sie ihn. Eindeutig zu schnell wie sich zeigt - denn der Besitzer des Fliegers, ein kleiner Junge namens Emil steht am nächsten Morgen bei Elise vor der Tür und fragt nach seinem Eigentum. Emil bewundert die vielen Bücher im Regal und möchte gerne Märchen vorgelesen bekommen. Und nach langer, langer Zeit macht das Elise, sichtlich mit Freude. Mit Emils Eintritt in das Haus von Elise kommt mehr und mehr Farbe ins Bild - und in Elises Leben.

Fliegende Hechte DVD, 16 Min., D 2012, ab 14 J.

Max arbeitet bei einer Öko-Stromfirma und hat nur ein Ziel: so schnell wie möglich Karriere machen. Da kommt ihm die Gelegenheit gerade recht, durch eine Softwareentwicklung zur Entlassung von Angestellten den entscheidenden Schritt nach vorne zu machen. Sein Vorgesetzter Julius dagegen will Max an das Leben heranzuführen und ihn in seinem Erfolgshunger etwas bremsen. Doch der sieht in Julius' freundschaftlichen Ratschlägen nur den Versuch, ihn klein zu halten. So setzt Max alles auf eine Karte, entwickelt die Software entgegen aller Warnungen kurzerhand zu Ende und trumpft vor der Geschäftsführung mit einem toughen Plan zur Entlassung der entbehrlichen Mitarbeiter auf. Bekommt er die Anerkennung, nach der er sucht?

Gemeinschaft: Zusammenhalt, Kreativität, Veränderung DVD und Download, 16 Min., D 2016, ab 4 J.

ANIMALIMALS sind Geschichten über Tiere mit kleinen Marotten. Jedes von ihnen erlebt ein absurdes Abenteuer, das nur ihm passieren kann. Auf der Suche nach einer Lösung lernt jedes Tier eine kleine Lektion über das Leben.

-Krake: Die Krake möchte in ihrer Unterwasserküche einen schönen Pfirsichkuchen backen. Aber einer ihrer Arme hat andere Pläne.

-Faultier: Das Faultier kauft ein Eis. Aber leider, leider schleckt es viel zu langsam.

-Ameise: Die Ameisen arbeiten im Kollektiv hervorragend zusammen. Wäre da nicht eine Ameise, die alles auf den Kopf stellt.

-Pinguin: Der Pinguin-Kellner möchte, dass die Party einfach perfekt wird.

Jung und Alt DVD und Download, 11 Min., D 2010, ab 12 J.

Der britische Film „Saltmark - Salzig“ erzählt eine Geschichte vom Zusammenleben von jungen und alten Menschen: Wie peinlich! Das Zusammensein von Rowan mit ihrem schwerhörigen und langsamen Großvater wird zum Spießrutenlauf, als sie in der Öffentlichkeit auf andere Jugendliche treffen. Als die Inkontinenz des alten Mannes sie in eine demütigende Situation bringt, steht ihre Beziehung zum Großvater auf dem Prüfstand. Ihr Image oder seine Würde - was zählt mehr?

Lämmer DVD und Download, 5 Min., D 2013, ab 5 J.

Ein junges Schaf schreit „Muh“ statt „Mäh“. Das irritiert die Eltern. Als es sich dann auch noch ein buntes Fell zulegt, wird es schwierig in der Schaffamilie. Eine wunderschöne Parabel für Jung und Alt, für Groß und Klein über Toleranz und die Faszination der Andersartigkeit.

Mobile DVD, 7 Min., D 2010, ab 6 J.

Eigentlich beginnt alles ganz harmlos. Eine große dicke Kuh hängt einsam und alleine auf der einen Seite eines Mobiles. Wie gut haben es da Hund, Schwein, Hühner, Schafe und Maus. Sie können zusammen sein - doch genau auf der anderen Seite des Mobiles. Und das ist auch gut so, wenn es nach der Meinung dieser Tiere geht. Die Kuh sehnt sich nach Gesellschaft. Doch wie soll sie Kontakt zu den anderen aufnehmen? Aber wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg...

Wäre die Welt ein Dorf DVD, 23 Min., CDN 2005, ab 8 J.

Das gleichnamige Kinderbuch (If the world were a village) von David J. Smith und Shelagh Armstrong diente diesem Animationsfilm als Vorlage. Darin wird der Betrachter aufgefordert, sich die Welt als kleines Dorf mit etwa 100 Einwohnerinnen und Einwohnern vorzustellen, in dem jeder jede Dorfbewohnerin und Dorfbewohner etwa 62 Millionen Menschen der aktuellen Weltbevölkerung (2005) repräsentiert. So wird anschaulich und nachvollziehbar das Miteinander und gegenseitige Abhängigkeitsgefüge der Menschen in einer globalisierten Welt dargestellt.

Die gefährlichsten Herz-
krankheiten sind immer noch
Hass, Neid und Geiz.
Pearl S. Buck

Spielfilme

Die Kinder des Monsieur Mathieu DVD, 93 Min., F 2004, ab 12 J.

Der arbeitslose Musiker Clement Mathieu bekommt 1949 eine Anstellung als Erzieher in einem französischen Internat für schwer erziehbare Jungen. Er ist entsetzt über die Strenge des Schulalltags und beginnt, mit Musik die Herzen der Jungen zu gewinnen. Trotz der Widerstände des Direktors gelingt es ihm, einen gefeierten Chor aufzubauen. Der Film ist ein Plädoyer für die Macht der Musik und widersetzt sich einer Pädagogik aus Strenge und Unnachgiebigkeit.

Romys Salon DVD, 90 Min., D/NL 2019, ab 10 J.

Eigentlich gefällt es Oma Stine gar nicht, dass sie nach der Schule auf ihre Enkelin Romy aufpassen muss. Schließlich hat sie noch einen Friseursalon zu schmeißen! Aber ihre frisch geschiedene Tochter Margot muss selber arbeiten, deshalb kommt Romy jeden Nachmittag in den Salon ihrer Oma und hilft etwas mit. Doch mit der Zeit bemerkt das Mädchen, dass mit ihrer Großmutter etwas nicht stimmt. Auf einmal spricht sie dänisch und kann nicht aufhören, von ihrer Kindheit in Dänemark und vom Meer zu erzählen. Romy versucht daraufhin alles, um ihrer Oma zu helfen. Doch ihr Plan geht mächtig schief, als die alte Dame eines Tages plötzlich im Nachthemd im Laden steht. Der Gang ins Pflegeheim scheint für Romys Oma daraufhin unausweichlich. Ihre Enkelin fragt sich derweil, ob es Stine dort auch gut geht und schmiedet einen Plan, wie sie ihre Großmutter wieder aufmuntern kann.

Wunder DVD, 114 Min., USA/HK 2017, ab 10 J.

August Pullman, der von allen „Auggie“ genannt wird, ist humorvoll, schlau und liebenswert, hat eine tolle Familie und ist dennoch seit seiner Geburt ein Außenseiter. Denn er hat aufgrund eines Gendefektes ein stark entstelltes Gesicht, das es unmöglich erscheinen lässt, dass er auf eine reguläre Schule geht. Stattdessen wird er zu Hause von seiner Mutter Isabel unterrichtet. Als er zehn Jahre alt wird, überzeugen ihn seine Mutter und sein Vater eine reguläre Schule zu besuchen. Er nimmt all seinen Mut zusammen und lernt nach anfänglichen Schwierigkeiten, sich mit seinem Äußeren zu arrangieren. Bald findet er neue Freunde.

Ziemlich beste Freunde DVD und Download, 112 Min., F 2011, ab 14 J.

Ein wohlhabender, an den Rollstuhl gefesselter Franzose adeliger Herkunft engagiert einen jungen Migranten als Pfleger, der so gar nicht in den kultivierten Haushalt passen will. Doch sein Dienstherr will nicht länger wie ein rohes Ei behandelt werden. Der Film balanciert zwischen Komik und Sentiment und plädiert dafür, sozialen und kulturellen Differenzen nicht mit Hass, sondern mit Solidarität zu begegnen.



Film und Poetry

Die Vorbereitungsgruppe hat für den Einsatz im Rahmen des Jugendsonntages zwei Medien produziert, die über den YouTubeKanal des BDKJ Bamberg abgerufen werden können:

Der Film:

Was fördert und was verhindert Frieden?

Der mit Playmobilfiguren erstellte Kurzfilm (8') kann sowohl als Ganzes eingesetzt werden, als auch in seinen Teilen („Was verhindert den Frieden?“) und „Was fördert den Frieden?“ eingesetzt werden. An alltäglichen Szenen wird in dem Film gezeigt was schief läuft und wie es besser gehen könnte.



Das Hörstück:

Frieden beginnt mit Mut

Im Stile eines Poetry-Slams ist der Text in der von der Autorin selbst eingesprochenen Version über den YouTubeKanal verfügbar und somit auch gut als Medium im Gottesdienst oder bei anderen Aktionen zum Jugendsonntag einsetzbar.

Hier der Text noch mal im Wortlaut:

Wir wissen von Menschen, die Angst haben
 Denen verboten wird, ihre Meinung zu sagen
 Von Kindern, die für sich selbst Sorgen tragen
 Und ich frag mich: „Wie können wir bei all dem Nachts schlafen?“
 Hass und Ängste können Grenzen ziehen,
 Sperren Menschen ein oder bringen sie zum Flieh'n
 Und nicht immer sind diese Mauern aus Beton oder Stein
 Es reicht blanke Wut und der Frieden bricht ein
 Es heißt doch blind vor Liebe
 Und nicht blind vor Wut
 Wir müssen verstehen:
 Frieden beginnt mit Mut
 Mut, seine Meinung zu sagen
 Mut, nicht mehr weg zu sehen
 Mut, nach der Wahrheit zu fragen
 Und keine Angst, allein da zu stehen
 Mut ist nicht die Abwesenheit von Angst,
 Sondern die Stärke, sich dagegen zu stellen
 Und trotz aller Ängste;
 Zu handeln und hinzusehen
 Mut heißt auch manchmal verlieren.
 Irren ist menschlich
 Und Fehler passieren
 Der Mut liegt darin, sie sich einzugestehen
 Anderen zu verzeihen und nach vorne zu sehen
 Und vor allem heißt Mut, Veränderung zu wagen.
 Statt „könnte“ und „würde“ einmal „werde“ zu sagen.
 Jeder hat Angst, dass er nichts verändern kann,
 doch vielleicht fängt Frieden bei jedem einzelnen an?
 Fang an den anderen zuzuhören und versuch sie zu verstehn!
 Fang an auf andere zuzugehen und ihnen in die Augen zu sehen!
 Fang an zu verzeihen und vergiss deine Wut,
 Denn Frieden besteht aus vielem und vor allem aus Mut.



Manjana Diepold

Facts about Frieden

Nach biblischem Verständnis meint »Frieden« (Hebräisch: »Schalom«) nicht einfach die Abwesenheit von Krieg, sondern viel mehr: umfassendes Glück, Gesundheit und Wohlergehen des Einzelnen und der Gemeinschaft, gelungenes Leben in gelungenen Beziehungen - zu anderen Menschen, zu sich selbst und zu Gott (vgl. besonders Psalm 72). Das Wort »Schalom« stammt aus der altorientalischen Umwelt der Bibel und bezeichnet den Zustand des »Heilseins« und des Wohlergehens.

Frieden ist nicht alles ...

... aber ohne Frieden ist alles nichts“, sagte schon Willy Brandt.

Frieden ist erst, wenn man ihn teilt

„Ich bin nicht perfekt! Ich bin nicht besser als jemand anderes! Ich habe nicht immer Recht. Denn ich bin ein Mensch. Nichts weiter...

Und ich spüre immer mehr, dass man Frieden nicht nur erst schaffen kann, wenn man ihn in sich findet oder trägt, sondern vor allem, wenn man ihn nicht nur für sich benutzen und besitzen möchte.“

Ben Frieden

Gebete

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich den Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten, nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben. Amen.

aus Frankreich 1913

Gebet der Vereinten Nationen

Herr,
 unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall.
 An uns liegt es,
 daraus einen Planeten zu machen,
 dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden,
 nicht von Hunger und Furcht gequält,
 nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung.

Gib uns Mut und Voraussicht,
 schon heute mit diesem Werk zu beginnen,
 damit unsere Kinder und Kindes Kinder
 einst stolz den Namen Mensch tragen.

„Hilf mir, du Gott der Liebe,
 dass nicht Hass und Rache
 übermächtig werden
 und ich mich nicht gefangen nehmen lasse
 von der Logik von Gewalt
 und Gegengewalt,
 Rüstung und Nachrüstung
 Siegern und Besiegten,
 sondern mich noch entrüste
 und die Ungerechtigkeit spüre.“

Marcus C. Leitschuh

Wille

„Du Gott,
 mache mein Herz weit.
 Wo Mauern sind,
 möchte ich sie kraftvoll überwinden.
 Wo Schranken sind,
 möchte ich sie vertrauensvoll abbauen.
 Wo Gräben sind,
 möchte ich sie schwungvoll überspringen.“

Marcus C. Leitschuh

Fünf große Feinde des Friedens
 wohnen in uns: nämlich Habgier,
 Ehrgeiz, Neid, Wut und Stolz. Wenn diese
 Feinde vertrieben werden könnten, würden
 wir zweifellos ewigen Frieden genießen.

Francesco Petrarca

Frieden heute leben – Vorbilder

Abiy Ahmed Ali

Abiy Ahmed Ali gewann im Jahr 2019 den Friedensnobelpreis, da er Konflikte in seinem Heimatland löste. Bereits mit 15 Jahren trat er einer politischen Fraktion. 1995, zwei Jahre nach seinem Eintritt in die Armee, wird er Teil der UN-Friedenskommission. Als er 2000 in seine Heimat zurückkehrte, engagierte er sich als Vermittler zwischen Christen und Muslimen. Er wurde stellvertretender Direktor einer wichtigen Kommunikationsbehörde, woraufhin er 2010 ein Abgeordnetenmandat erlangte. 2015 wurde er Wirtschaftsminister, letztendlich wurde er am 2. April 2018 zum Ministerpräsidenten gewählt, anschließend besetzte er die Hälfte der Stellen im Verteidigungs- und Friedensministerium mit Frauen. Außerdem setzte er den Ausnahmezustand im Land außer Kraft und setzte sich dafür ein, dass staatliche Firmen eröffnet werden. Vor allem wollte er die Beziehung zum benachbarten Eritrea stärken, zog die Soldaten aus den Grenzgebieten ab und nahm die diplomatischen Beziehungen zu Eritrea erneut auf. So plante er den Flugverkehr neu aufzunehmen, die Grenze und die Häfen zu öffnen. Für all dies erhielt er den Friedensnobelpreis 2019.

Miriam Makeba

Die Sängerin und Anti-Apartheid-Aktivistin Miriam Makeba (1932-2008) erlangte als eine der ersten Schwarzen Südafrikas internationale Berühmtheit. Ihr weltweit größter musikalischer Erfolg war das Lied Pata Pata, das in Xhosa verfasst worden war, eine der Sprachen Südafrikas. Mit weltberühmten Persönlichkeiten wie Harry Belafonte und Nina Simone teilte sie nicht nur die Bühne, sondern auch den Kampf gegen rassistische Strukturen. Miriam Makeba, die auch als „Mama Africa“ bekannt war, lebte ab 1960 im Exil und rief drei Jahre später in ihrer Rede vor den Vereinten Nationen erstmals zum Boykott des südafrikanischen Apartheid-Regimes auf.

Nelson Mandela

Bereits in jungen Jahren engagierte sich Nelson Rolihlahla Mandela (1918-2013) im African National Congress (ANC) gegen die Apartheidspolitik Südafrikas. Die Apartheid, die die Segregation des Landes anhand von rassistischen Zuschreibungen vornahm und damit vor allem Schwarze und People of Color strukturell benachteiligte, war u. a. eine Folge der kolonialen Herrschaft. Kurz vor dem Ende der Apartheid wurde Mandela, der 27 Jahre als politischer Gefangener inhaftiert gewesen war, im Frühjahr 1990 entlassen. Mandela erhielt im Jahr 1993 den Friedensnobelpreis für seinen Beitrag zur friedlichen Beendigung des Apartheid-Regimes. Ein Jahr darauf wurde er in den ersten - für alle Südafrikanerinnen und Südafrikaner - freien Wahlen zum Präsidenten Südafrikas gewählt. Die Verfassung von 1997 schuf schließlich die rechtliche Grundlage für die Gleichberechtigung aller Bürgerinnen und Bürger des Landes.



Gruppenstunden

Gemeinsam in Frieden leben

Zeit	Inhalt	Material
2 Min	Begrüßung vor der Kirche	
4 Min	Liedimpuls 1: Kettcar - Wagenburg	Box und CD
10 Min	Freies Begehen der vorbereiteten Friedensstationen (evtl. Musik im Hintergrund): • Frieden - zwischen Ländern und Nationen • Frieden - zwischen den Religionen • Frieden - in unserer Gesellschaft • Frieden - in der Familie im nächsten Umfeld • Frieden - in mir Jede Station mit kurzem Infotext (2-3 Fakten zum Thema), Zeile aus dem Lied Wagenburg, Bibelwort (?) und 2 Impulsfragen	Farbspots (RGBV und RGBW) für die Beleuchtung? An jeder Station ein Aufsteller mit Impulsen und ein Plakat zum kommentieren... The Box (für die Musik)
5 Min	Gemeinsame Auswertung Begehen der „fertigen“ Plakate	Mikro und Box
10 Min	Wechsel an den vorbereiteten Ort: Weg in die Stille	Gestaltete Mitte mit Kerzen und Sitzgelegenheiten
15 Min	Bibeltext: Mt 5,3-12 die Seligpreisungen • Unser Auftrag: Frieden stiften • Mitarbeiten am Frieden • Was geht das mich an? ► Postkarte „Ihr seid die, denen die Zukunft gehört“ - Texte werden präsentiert Taube aus Sperrholz wird in die Mitte gelegt (1 Taube für die Gruppe und 1 Wandertaube, die mit den Spiritours rundläuft und dann beim Jugendsonntagsgodi mit eingesetzt wird) Gemeinsames Gespräch: Was kann ich beitragen? Gestalten der Taube mit Farben und Stiften Meditativer Text als Abschluss (Jugend & Gott S. 182: Die Welt verändern)	Bibel Postkarte zu Christus Vivit für alle Taube aus Sperrholz Text zum vorlesen
3 Min	Gebet - Vater Unser und Segen	Evtl. mit Segensbändchen
5 Min	Abschließende Lasershow zum Popsong: Kettcar - Das Gegenteil der Angst.	

Friedensstationen:

1. Frieden - zwischen Ländern und Nationen
2. Frieden - zwischen den Religionen
3. Frieden - in unserer Gesellschaft
4. Frieden - in der Familie im nächsten Umfeld
5. Frieden - in mir

Impulstext: Die Welt verändern

Als ich jung und frei war und mein Vorstellungsvermögen keine Grenzen hatte, träumte ich davon, die Welt zu verändern. Als ich älter und weiser wurde, entdeckte ich, dass sich die Welt nicht ändern würde. Also schränkte ich mich ein und beschloss, nur mein Land zu verändern. Aber auch das war nicht möglich. Als ich in meinen Lebensabend eintrat, versuchte ich in einem letzten verzweifelten Versuch, nur meine Familie zu verändern, jene, die mir am nächsten standen. Doch auch sie ließen es nicht zu. Jetzt, da ich auf dem Sterbebett liege wird mir klar: Wenn ich mich selbst zuerst geändert hätte, dann hätte ich durch mein Beispiel meine Familie geändert. Durch ihre Ermutigung wäre ich in der Lage gewesen, mein Land zu verbessern und vielleicht hätte ich sogar die Welt verändert.

Grabinschrift eines anglikanischen Bischofs in der Kirche Westminster Abbey, London



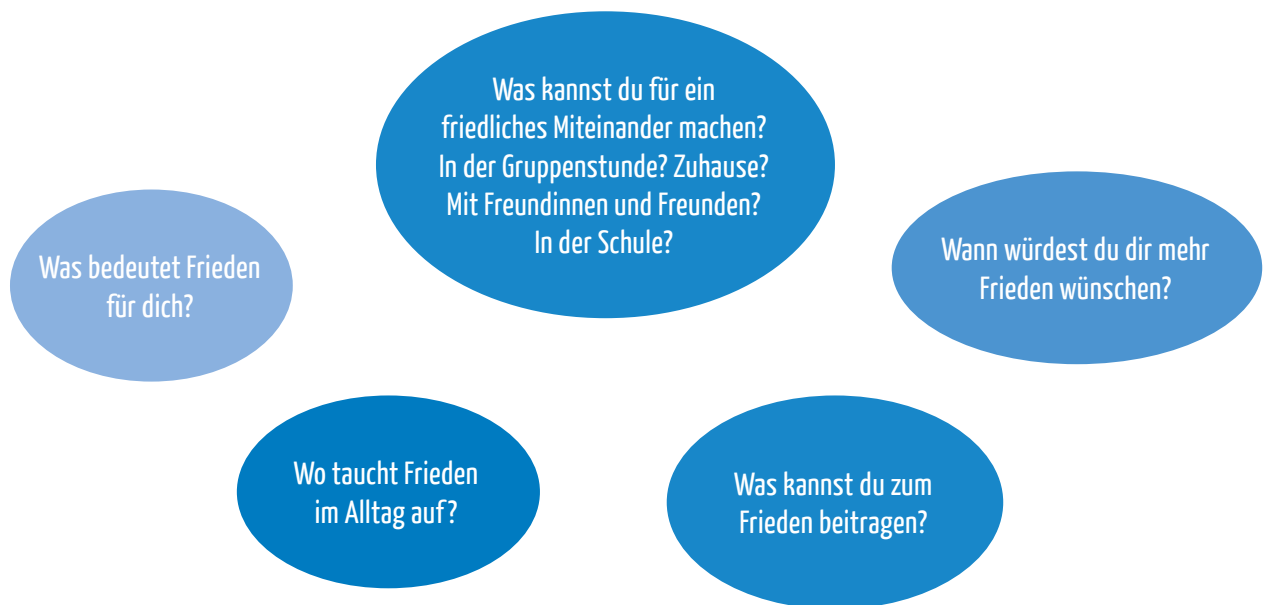
Gruppenstunde zum Thema Frieden



Gemeinsam in Frieden leben? Was bedeutet das eigentlich für Euch?

Um das Thema des Jugendsonntags auch in eure Gruppenstunde zu bringen und mit euren Kindern und Jugendlichen auch ins Gespräch über Frieden, Solidarität und Menschenfreundlichkeit zu kommen hat die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) im Diözesanverband Bamberg einen Vorschlag für eine mögliche thematische Gruppenstunde.

Was bedeutet für mich eigentlich Frieden?



Diese und viele andere Fragen könnt ihr gemeinsam als Einstieg für eure Gruppenstunde nutzen und euch mit euren Teilnehmenden erstmal Gedanken machen, was Frieden überhaupt bedeutet.

Wenn ihr die Fragen in eurem Gruppenraum aufhängt, könnt ihr während der Gruppenstunde immer wieder auf die Fragen zurückblicken und gegebenenfalls neue Erkenntnisse ergänzen.

Friedensbegriffe raten

Ob „Montagsmaler“ oder „Pantomime“ – diese Spiele machen doch allen immer Spaß! Wieso dann nicht auch mal mit einem „Friedensmaler“ oder einem „Pantomimischen Frieden“?

Durch die unterschiedlichen Begriffe zum Thema Frieden wird die Spannung in der Verwendung des Begriffes Frieden deutlich und kann so zu Diskussion anregen.

Denn was ist ein Friedensdorf? Haben wir nicht auch ein Friedensabkommen in der Gruppenstunde geschlossen?

Folgende Begriffe haben wir für euch rausgesucht. Diese könnt ihr auf einzelne Kärtchen schreiben und in einem Säckchen/einer Schüssel vermischen, sodass sich alle ein Kärtchen mit geschlossenen Augen nehmen können.

Vielleicht fallen euch noch mehr Friedensbegriffe ein!

Friedensgruß	Friedensfürstin / Friedensfürst	Friedensbewegung
Friedensvertrag	Friedensmission	Friedenspädagogik
Friedensgebet	Friedensstifterin / Friedensstifter	Friedensverhandlung
Friedensordnung	Friedensdienst	Friedenssicherungssystem
Friedensgedanke	Friedensnobelpreis	Friedensmarsch
Friedensbildung	Friedensfest	Friedensband
Friedensforschung	Friedenseinsatz	Friedenstruppen
Friedenskuss	Friedenserziehung	Friedenspfeife
Friedensabkommen	Friedensorganisation	Friedensdorf
Friedenslicht	Friedensbund	Friedenspreis

Fünf-Finger-Gebet für den Frieden

Jetzt seid ihr und eure Gruppe schon fast Friedensexpertinnen und -experten!
Nun wäre es eine Möglichkeit das Ganze mit einem Friedensgebet, welches ihr alle zusammen ausgestaltet, abzurunden.
Dieses Gebet könntet ihr auch im Gottesdienst zum Sonntag der Jugend in eurer Gemeinde gemeinsam beten.

Anhand eurer Finger könnt ihr ein gemeinsames Gebet verfassen:

Daumen

Der Daumen ist der Finger, der uns am Nächsten steht. So ist das erste Gebet für die Menschen, die für uns am wichtigsten sind.

Zeigefinger

Mit dem Zeigefinger weisen wir gerne auf etwas hin. Wir kennen den Ausdruck „mit erhobenem Zeigefinger“. Der Zeigefinger steht auch für die Menschen, die lehren und erziehen.

Mittelfinger

Dieser ist der längste Finger und soll an Menschen erinnern, die vermeintlich höher stehen bzw. eine herausragende Stellung einnehmen. Regierende, Parlamentarierinnen und Parlamentarier, Unternehmerinnen und Unternehmer und Führungskräfte.

Ringfinger

Der Ringfinger ist der Schwächste unserer Finger, wenn man den Klavierlehrkräften glauben darf. Er soll uns daran erinnern, für die Schwächeren zu beten.

Kleiner Finger

Der kleine Finger soll uns daran erinnern, für uns selbst zu beten.

Euch fallen bestimmt einige Punkte ein, für die man zu jedem Finger beten kann.

Friedensvertrag

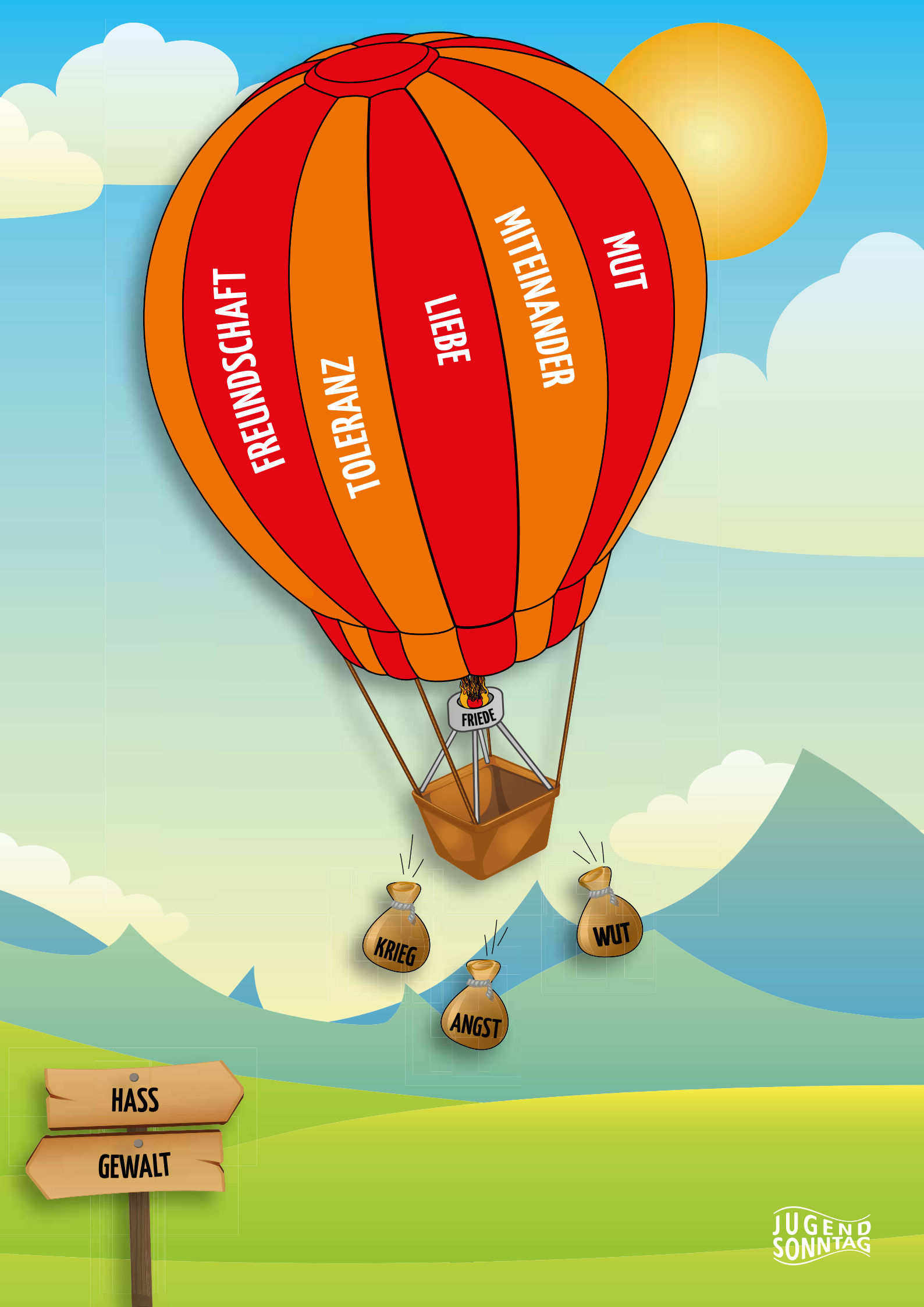
Zu guter Letzt ist es natürlich auch wichtig, dass ihr in eurer Gruppe ein friedliches miteinander habt. Dafür ist es wichtig, jede Meinung anzuhören und eine gemeinsame Vereinbarung zu schließen.

Setzt euch in der Gruppe zusammen und überlegt gemeinsam, was euch für ein gutes, friedliches Miteinander wichtig ist.

Ihr könnt das auf einem großen Plakat notieren und alle gemeinsam unterschreiben. Dann kann man auch sicher gehen, dass alle damit einverstanden sind und sich alle an die gemeinsam beschlossenen Regeln halten.

Wenn ihr noch weitere Inspirationen für eure Gruppenstunden zum Thema Frieden braucht dann schaut doch mal in den Werkbrief der KLJB Bayern „Mach dich auf! Große und kleine Wege zum Frieden“.

Diesen könnt ihr euch in einer der Regionalstellen der KLJB Bamberg oder der Diözesanstelle ausleihen (www.kljb-bamberg.de).



kontakte

Homepage des BDKJ

Alle Texte dieser Arbeitshilfe (als pdf-Datei), alle weiteren Materialien und auch die Handreichungen der vergangenen Jahre können heruntergeladen werden unter: www.jugendsonntag.de.



Gerne laden wir euch ein, Fotos von euren Aktionen und Gottesdiensten zum Jugendsonntag in die Bildergalerie einzustellen. Mailt das Material einfach an: info@bdkj-bamberg.de.

Medienzentrale Bamberg

Bistumshaus „St. Otto“, Heinrichsdamm 32, 96047 Bamberg
Telefon: 0951/502-2330
www.medienzentrale-bamberg.de
info@medienzentrale-bamberg.de

Mediathek der Stadtkirche Nürnberg

Haus der Stadtkirche, Vordere Sterngasse 1, 90402 Nürnberg
Telefon: 0911/24449-421,
mediathek@stadtkirche-nuernberg.de

Werkstatt Neues Geistliches Lied

Diözesanreferent Tobias Lübbers, Mittlerer Kaulberg 35, 96049 Bamberg
Sekretariat: 0951/502-1811
Referent: 0951/502-1810
www.ngl-bamberg.de
ngl@erzbistum-bamberg.de
tobias.luebbers@erzbistum-bamberg.de

Katechetische Bibliothek Bamberg

Bistumshaus „St. Otto“, Heinrichsdamm 32, 96047 Bamberg
Telefon: 0951/8681-140
bibliothek.priesterseminar@erzbistum-bamberg.de



Die Stiftung „Option für die Jugend“

... wurde am 23. Juni 2007 während der Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläum des BDKJ-Diözesanverbandes Bamberg gegründet.

Zum 01.01.2013 erfolgte die Fusion mit der von Apostolischen Protonotar Alois Albrecht gegründeten Stiftung „Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft“.
Mit den Erträgen der Stiftung versuchen wir langfristig, eine zusätzliche Möglichkeit zur Finanzierung und Förderung der katholischen Jugendarbeit im Erzbistum Bamberg zu erschließen. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe.

Es lohnt sich,

die Stiftung „Option für die Jugend. Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft“ zu unterstützen ...

- ... weil Kinder und Jugendliche die Zukunft von Kirche und Gesellschaft sind.
- ... weil Kinder und Jugendliche christliche Werte als Unterstützung und Orientierungshilfe für ihr Leben brauchen.
- ... weil kirchliche Jugendarbeit das Engagement und die christliche Orientierung von Kindern und Jugendlichen fördert.
- ... weil Kinder und Jugendliche Freiräume brauchen, um neue Ideen und Träume zu verwirklichen.
- ... weil die Erfahrungen und Erlebnisse aus der kirchlichen Jugendarbeit für viele prägend und wegweisend waren und sind.
- ... weil die Stiftung eine Brücke zwischen den Generationen schlägt.
- ... weil die Stiftung zielgerichtet, nachhaltig und eigenständig finanzielle Mittel für die kirchliche Jugendarbeit zur Verfügung stellt.

In jedem Jahr unterstützt auch das Erzbistum Bamberg die Stiftung „Option für Jugend“, in dem die Hälfte der gesamten Einnahmen durch die Kollekte am Sonntag der Jugend in das Grundkapital der Stiftung einfließt. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern.

Alle geförderten Projekte: www.bdkj-bamberg.de/stiftung-option-fuer-jugend/gefoerderte-projekte/

Jugendsonntag und Stiftung „Option für die Jugend“

50% der Einnahmen der Kollekte am Jugendsonntag fließen in das Grundkapital der Stiftung „Option für die Jugend.“

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft“. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Hinweis zur Kollekte am Jugendsonntag

sollte vor dem Einsammeln der Kollekte in den Gottesdiensten verlesen werden.

Einen Textvorschlag findet Ihr bei den Gottesdienstbausteinen auf Seite 11.

Hinweis zur Kollekte am Sonntag der Jugend

(für die Ankündigung in der Gottesdienstordnung oder dem Pfarrblatt)

Dieser Hinweis zur Kollekte kann am Jugendsonntag im Vorfeld des Gottesdienstes als Ankündigung in den Print- und Onlinemedien der Pfarrei abgedruckt werden. Damit bietet sich den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern die Möglichkeit, sich bewusst für eine Spende zu entscheiden.

Am 17. Sonntag im Jahreskreis wird im Erzbistum Bamberg der Jugendsonntag gefeiert und die Kollekte für die kirchliche Jugendpflege durchgeführt. Die Erträge der Kollekte werden wie in den vergangenen Jahren verwendet für:

- die Mädchensozialarbeit des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. (SkF e.V.):
www.skf-bamberg.de
- den Aufbau des Grundkapitals der Stiftung „Option für die Jugend.
Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft“:
www.option-jugend.de

Die Stiftung Option für die Jugend unterstützt Projekte und Veranstaltungen der kirchlichen Jugendarbeit im Erzbistum Bamberg für die keine anderweitigen kirchlichen oder staatlichen Zuschüsse gewonnen werden können. In den vergangenen Jahren wurden z.B. Projekte gegen Intoleranz und gegen Extremismus, die Renovierung von Jugendgruppenräumen oder Projekte im Rahmen der Umweltbildung gefördert. Informationen über die Verwendung der Erträge aus der Stiftung Option für die Jugend finden Sie unter www.option-jugend.de.

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft

Zustiftung

Bankverbindung

IBAN DE31 7509 0300 0009 0469 50
BIC GENODEF1M05
Zweck Option Jugend/Zustiftung

Kontakt

Stiftungskuratorium
Option für die Jugend
Kleberstraße 28
96047 Bamberg
Tel. 0951.8688-22
stiftung@bdkj-bamberg.de
www.option-jugend.de

Informationen

www.option-jugend.de



Diözesanjugendwallfahrt 2020

Von Marktschorgast nach Marienweiher

Samstag, 16. Mai 2020

Für Jugendliche
ab 12 Jahren
Anmelden
bis 4. Mai!

ZUFRIEDEN



www.juwall.de

JuWall

